



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

13 Von den wundern vnd zeichen der Kirchen Christi gegeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Predigt
ampt offen-
baret vns
allen Rat
Gottes vber
vns.

das sie etwlich predigen/ vnd (wie S. Paulus Act. 20. sagt) nicht verbergen alle den Rat Gottes/ auff das die Zuhörer wissen/ was Gott von jnen haben wil/ vnd vber sie beschloffen habe/ Darnach allzeit alle Welt getrachtet/ geforschet vnd gesucht/ aber niemand je hat treffen vnd erfaren können/ bis es durch Christum/ von Himmel offenbaret worden/ vnd in diese Predigt gelegt ist/ Das niemand weiter suchen noch gassen sol/ nach andern offenbarungen/ Sondern hie hörestu dürr vnd klar/ das dir das Euangelium zeigt/ durch die mündliche Predigt vnd die Sacrament/ das du keinen zweifel solt haben/ so du solcher Predigt gienbest/ so soltu selig sein.

Gleubstu aber nicht/ so ist dages gen auch vber dich beschloffen das vrs teil der verdammis/ vngerecht/ wie du mit deinem thun vnd wercken nach der seligkeit erbeitest/ wenn du auch aller Engel vnd Menschen werck vnd wunder thetest. Denn es ist hiemit die ganze Welt geteilet in die zwey stück/ vnd durch ein gros vnterschied von einander gesondert/ eines gen Himmel/ das ander zur Helle/ das hieon kein ander vrtail am jüngsten tage gehen sol/ denn nach dieser Predigt/ Wer da gegleubt/ oder nicht gegleubt habe.

Darumb sollen wir Gotte dancken dafür/ das wir auch ein stück sind/ dere/ die da sollen selig werden/ Denn wir sind ja auch vnter denen/ die da heißen/ Gottes Creatur/ welchen er besilhet solches zu sagen. So sind wir auch/ Gott lob/ auff Christum geraufft/ vnd haben in gepredigt vnd bekand für aller welt/ als den Herrn/ der zur rechten Gottes sitzet/ vnd regieret vber alle/ Das je die Predigt/ Glauben vnd bekentnis rein vnd rechtschaffen ist/ Gott gebe/ das das Leben auch hernach gehe.

Das ist von der Predigt des Euangelij gesagt/ so Christus besilhet in der Welt nach im zu verkünden/ Folget nu das letzte stück.

Die Zeichen aber/ die da folgen werden/ denen/ die da glauben/ sind diese etc.

Sie haben die Rotten auch zu grübeln (von den Zeichen) nicht vnmüßig fragen/ Ob/ sie auffgehört haben/ vnd warumb sie nicht noch durch vns geschehen. Es ist aber hieon auch gnug zu wissen/ das solche Zeichen gegeben sind zum zeugnis vnd öffentlicher beweisung diser Predigt des Euangelij/ Wie sie denn sonderlich im anfang des selben/ starck haben gehen müssen/ bis das Euangelium in die Welt ausgebreitet worden/ da sie nicht mehr so gemein sind/ wie auch nicht not ist/ nu diese Predigt schon durch alle Land vnd Sprachen gangen ist.

Wiewol es war ist/ das alle zeit die selbe krafft vnd wirkung Christi in der Christenheit bleibt/ das/ wo es not were/ auch noch wol solche wunder geschehen können/ Wie denn auch offte geschehen ist/ vnd noch geschicht/ das in Christi Namen der Teufel angetrieben/ Item/ durch anruffung des selben Namens vnd Gebet/ die Krancken gesund werden/ vnd vielen in grossen/ beider/ leiblichen vnd geistlichen nöten/ geholfen wird/ So wird auch noch izt das Euangelium mit neuen Sprachen verkündet/ da es zuor unbekand gewest. Denn solche Zeichen sind der ganzen Christenheit gegeben/ wie er hie sagt/ Denen/ die da glauben/ Ob man gleich nicht alle zeit bey einzelnen personen solche gaben sibet/ wie sie auch die Aposteln nicht alle gleich gethan haben.

Es sind aber solche noch eitel geringe vnd fast kindische Wunderzeichen/ gegen den rechten hohen Wundern/ so Christus on vnterlas in der Christenheit wirket/ durch seine Göttliche allmechtige krafft/ davon er offte anderswo sagt/ Nemlich/ das die selbige auff erden verteidigt vñ erhalten wird/ vñ noch etwo Gottes Wort vñ Glauben/ ja noch ein Christen bleibe auff Erden/ wider den Teufel vnd alle seine Engeln/ Item/ wider so viel tyrannen/ Rotten/ vnd falscher vndanckbarer Leute vnter den Christen/ ja auch wider vnser eigen Fleisch vnd Blut/ Welche alle sampt stürmen wider das Reich Christi.

Wid dennoch der Teufel mit diesem allen/

Von den
Zeichen.

Zeichen sind
der gangen
Christen-
heit gege-
ben.

Hohe Wunder-
zeichen
Christi in
seiner Reich-
en.

Auslegung des Euangelij

allen / was er vermag vnd zu hülf
nimpt / nicht mus so gewaltig werden /
das er den Tauffstein aus der Kirchen /
noch das Euangelium von der Cantzel /
den Namen Christi vnd das Heufflin /
so an Christo hanget / aus seinem Reich
in der Welt / tilgen vnd ausrotten könn
ne / Ob er es wol mit großem ernst sich
vnterstanden / vnd noch nicht auffhö
ret / durch Papst / Türcken vnd alle sei
nen Schupen.

Wie solch Wunder vnd krafft
der 110. Psalm von Christo weissagt vnd
rühmet / Das er sol herrschen mitten vn
ter seinen Feinden / Welche wol so böse
vnd bitter sind / das / wenn sie köndten /
gerne in einem augenblick alles vmbkes
reten / was da lebt vnd webt in der
Christenheit / Vnd kan dennoch ein ein
zeler Christen mit seiner Predigt vnd
Gebet / einer ganzen Stad vnd Land
helffen vnd erhalten / Das der Teufel
nicht kan wehren / er mus viel Leut (on
seinen danck) lassen zur Tauffe komen /
das Euangelium hören vnd leren / ja
auch vmb des willen / beide / Haushal
tung vnd Regiment lassen bleiben.

Rechte wun
derthaten
des Reichs
Christi.

Als heisset recht den Teufel ausge
trieben / Schlangen veragt / vnd
mit neuen Zungen geredt / für die gleu
bigen vnd Christen / Denn jene sicheba
re werck sind allein Zeichen (spricht S.
Paulus 1. Corinth. 14.) für den vnuersten
digen / vngleubigen Hauffen / vnd vmb
dere willen / so man noch erzu bringen
mus / Wir aber / die schon solchs wiß
sen / vnd dem Euangelio gleuben / was
dürffen wir der selben für vns? Vnd wo
es not were / weren sie viel leichter ges
than / Weil wir sehen / das diese groß
se Mirakel durch Christum bey vns ges
schehen / dadurch des Teufels macht /
des Todes vnd der Sünde schrecken in
vnsen hertzen vberwunden / vnd so viel
fromer Christen / beide / junge vnd al
ten / frölich sterben in Christo / vnd den
Teufel / durch iren Glauben / vnter die
füße tretten.

Von welcher gewalt vnd krafft
des Reichs Christi S. Paulus vnd an
dere Apostel allenehalben rühmen / vnd
Christus selbs solches rühmet vber alle
Wunderzeichen / Luc. 10. da er spricht /
Sihe / ich hab euch gewalt gegeben vber
alle gewalt des Feindes zc. Doch darins

ne fremet euch nicht / das euch die Geis
ter vnterthan sind / Fremet euch aber /
das ewre Namen im Himmel geschriben
sind zc.

Also gehen noch hentigs tags
vnd jmerdar die grossen Zeichen vnd
Wunder vber wunder / das noch eine
Stad / oder ein Heufflin vnd samlung
der Christen / in rechtem erkentnis Got
tes vnd Glauben bleibt / so doch mehr
denn hundert tausent Teufel auff sie ge
richtet / vnd die Welt so vol Rotten vñ
böser Daben vnd Tyrannen ist / vnd
doch das Euangelium / Tauffe / Sacra
ment / bekentnis Christi on iren danck
erhalten wird. Das man sibet / wie er
für die Heiden wol hat müssen eufferli
che Zeichen geben / die man für augen se
hen vnd greiffen möchte / Aber die Chri
sten müssen viel höhere himlische Zei
chen haben / dagegen jene noch jrdisch
sind.

Vnterschied
der eufferli
chen zeichen
vnd der he
ben werck
Christi.

Darumb ist nicht wunder / das sie
nu auffgehört / nach dem das Euan
gelium allenthalben erschollen vñ verkün
digt ist / denen / die zuvor niches von
Gott gewuß haben / Die er hat müssen
mit eufferlichen Wundern erzu führen /
vnd als den Kindern / solche Epffel vñ
Birn furwerffen.

Dagegen wir billich sollen preisen
vnd rühmen / die grosse herrlichen Wun
derthaten / so Christus teglich in seiner
Christenheit thut / das sie des Teufels
krafft vnd macht vberwinden / vnd so
viel Seelen aus des Todes vnd der Hel
len Rachen reissen / da wider der Teufel
teglich sichtet vnd tobet in der Welt /
mit wütigem zorn vnd grim / vnd doch
den Christen weichen mus.

Was ist es / das er etwo in einem
armen Menschen tobet / vnd darnach
wider erans feret? Es bleibe doch gleich
wol alle Welt in seiner gewalt / wo sie
nicht Christum erkennet / Aber / wo ein
hertz wider des Todes oder der Sünd
vnd Helle schrecken frölich stirbt auff
Christum / da ist er rechte aus seinem
Stuel vnd wohnung getrieben / vnd im
seine macht vnd Reich geschwecht vnd
genommen.

Aber solche Wunder vnd Zei
chen sol die Gottlose Welt nicht sehen
noch achten / sondern mit offenen aus
gen

Der G
se W
den e
gerlic
chen
ben.

augen vnd verstocktem hertzen dawider lauffen/ vnd lestern/ Wie sie denn alle zeit Gottes werck verachtet/ vnd auch die eusserlichen offenbarlichen wunderthaten Christi vnd der Aposteln lestern/ vnd noch viel mehr verachten würde/ wenn sie von vns geschehen/ Das auch Gott mus mit den selben auff hören/ nach dem das Euangelium allenthalben offenbaret/ Vnd nur eitel solche Zeichen geben/ daran sie sich ergern vnd stoßen/ vnd darob (durch Götliche krafft) gestürzt vnd vntergehen musse.

GLEICH wie den Jüden mit Christo auch widerfaren/ da sie der Zeichen nicht wolten/ damit er inen vnd jederman seine Wolthat vnd hülfte erzeiget/ Sondern andere suchten vnd förderten/ Da höret er auch auff/ vnd wolte sie kein ander Zeichen sehen lassen/ dem das Zeichen des Propheten Jona/ da er gecreuzigt drey tage im Grabe lag/ in eitel schwacheit vnd tod/ Vnd doch aus dem selbe gerissen/ durch sein Auferstehung vnd Himelfart/ in aller Welt mechtiglich regieret/ vnd sie sampt irer gewalt stürzet vnd tilget.

Matth. 22.

Am Sonntag nach der Himel-

fart Christi/ Epistel i. Petri 4.



Leben Brüder/ seid messig vnd nüchtern zum Gebet. Fur allen dingen aber habt vnterinander ein brünstige Liebe/ Denn die Liebe decket auch der Sünden menge.

SEid Gastfren vnterinander/ on murmeln/ Vnd dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

SO jemand redet/ das er es rede/ als Gottes Wort/ So jemand ein Ampt hat/ das er es thue/ als aus dem vermögen/ das Gott darreichet. Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde/ durch Ihesum Christum/ Welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.



Dies stück ist auch eine Vermanung zu Christlichem Leben/ vnd fruchten des guten Baums/ der da heisset/ ein Christen/ das ist/ der da nu hat durch seinen Glauben erlösung von sünden vnd tod/ vnd gesetzt ist in das Reich der Gnaden vñ ewigs leben. Das er hinfürder also lebe/ damit man spüre möge/ das er solchen Schatz gefasset habe/ vñ sey nu ein neuer Mensch worden.

ER erzelet aber auch etliche gute Werck/ Vnd sonderlich im ersten stück/ erzeib er die vermanung/ so er in diesem Capitel angefangen/ das sich die Christen sollen enthalten der groben stücke der fleischlichen luste/ so in der Welt zu zotten gehen/ des wüsten/ vnordentlichen/ heidnischen Sew lebens/ in fressen/ sauffen/ trunckenheit ze. Vnd vermanet/ das sie sich vleissen/ nüchtern zu sein zum Gebet. Denn er hat diese Epistel geschriben/ des mehrer teils/ an die/ in Griechen land/ vnter welchen waren der gemeine hauffe auch gute Gesellen/ die nur gewesen waren zu schlechten vnd vol zu sein/ Wie man vns Deudschen auch schuld gibe/ vnd zwar nicht on ursach.

Damit er nu die Christen von solchem laster zu nüchtheit vnd messigkeit bringe/ erinnert er sie (wie auch an viel mehr orten die Aposteln thun) ihres Ampts vnd Wercks/ welches sonderlich der Christen eigen/ vnd der einige

Vermanung zu gutten wercken.

Der Gottlose Welt werden eitel ergötliche Zeichen gegeben.